

Protokoll über die Verhandlungen der Äbtissin Verena von Sonnenburg mit dem Notar Jörg Sewml als Bevollmächtigtem des NvK. Der Notar legt das Schreiben Hz; Sigismunds vom 20. November vor und fordert die Äbtissin auf, die darin enthaltenen Vorschläge zur Lösung des Streits zwischen NvK und dem Kloster Sonnenburg anzunehmen. Verena erklärt sich zunächst einverstanden. Später kommt der Notar jedoch ein zweites Mal und präsentiert neue Forderungen.

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 314f.

Regest: Jäger, Regesten II 164.

Erw.: Jäger, Streit I 159f.; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 184f.

Darnach gehort da herein, wie der cardinal sein notary mit des selbigen herczogen brieff her gesant hat. Der hat geworben, alz an ainer zedel hernach stet etc.:

Item es ist zu mir komen meins herrn cardinals notary²⁾ und ainer seiner dienern. Und hat der notary geworben, nach dem und er mich mit pannen hab mër beswårn wellen³⁾, so sey im ein brieff komen von meinem gnedigen herrn von Osterich etc.⁴⁾ und auch den horn lassen und mir dez ein cobby geben und mir an gesagtt, mein herr cardinal sey willig, dem selben meins gnedigen herrn brieff allen gancz und gar und yeden artikel besunder nach zu kómen; und ob ich das auch tun wolt, so wurd die beswårung⁵⁾ des panns an stén. Wolt ich dem aber nit nach kómen, so wurd er mich dez nachsten tags vor aller briester-schafft, so yecz gen Brichsen komen wéren und allen halben also pannen und verkünden lassen. Wolt ich aber meins gnadigen herrn brieff nach kómen, so solt ich ims verhayssen als einem offen schreyber stätt 10 czu halten und meinen gnedigen herrn von Osterich etc. dar umb schreyben und meinem herrn cardinal den selben brieff czu senden; der wolt in meins herrn gnaden czuschicken und begertt ein anttwurt.

Die antwurt, dy wir dem Jörg Sawmbel gaben:

Dar auf han ich geantwurt, das ich willig sey, meins gnedigen herrn brieffe und schreyben ganczlich nach zu kómen in allen und yeden artikeln und dar aus nyndert zu gën. Auch wan mein herr cardinal 15 sein potschafft dar umb zu meins herrn gnaden tun wolt, das er michs bey einem potten auff mein kostung wissen liezz, so wolt ich mein potschafft auch zu seinen gnaden da mit senden und an ruffen lassen, damit sólchz vollendt wurde.

Darnach ist sein notary wider zu mir kómen und wolt solch ansagen, so er tan hatt, wandelen und taylen⁶⁾ und bin doch ich und all mein convent frawen und darczu mein gerichtlewtt und dyenner zehen 20 dapey gewesen.

19 sein: ü.d.Z.

1) Die Datierung ergibt sich aus der Erwähnung der gegenwärtig noch tagenden Diözesansynode in Z. 8f.

2) Jörg Sewml (s. Z. 13). Er war häufig mit den Verhandlungen in der Sonnenburger Streitsache betraut.

3) S.o. Nr. 4588 (1455 November 12).

4) S.o. Nr. 4591 (1455 November 20).

5) Verschärfung, Aggravatio.

6) Wie aus Nr. 4604 hervorgeht, entstand bei diesem zweiten Treffen, welches ebenfalls noch vor Beendigung der Synode stattfand, Streit über die Modalitäten der Benachrichtigung des Herzogs von der Annahme seiner Vorschläge. Verena verweigerte die Annahmeerklärung daraufhin.